

# HERAUS AUS SICHERHEIT UND BEQUEMLICHKEIT



Wir waren frisch verheiratet und Steffi beendete gerade ihr Kirchenmusikstudium. Es war für uns eine glückliche Führung, dass wir beide gemeinsam in der wunderschönen Stadt Ludwigslust für die beiden Kantoreien in der Stifts- und Schlosskirche mit einer jeweils 100%igen Kirchenmusikerstelle angestellt wurden. Das Kantorenhaus direkt am Schloss wurde uns günstig zum Kauf angeboten und wir hatten die besten Voraussetzungen, uns in dieser sehr schönen Residenzstadt gut und langfristig einzurichten. Tolle Konzerte mit unseren Chören und dem Kammerorchester, Ausstellungen im Schloss mit internationalen Künstlern u.v.m.! Mitten hinein hörte ich immer wieder Gottes zarte Stimme: „Macht euch auf den Weg“. Aber wohin? Wir waren doch gerade erst angekommen. Doch wir spürten das Drängen in uns. Gott ruft uns aus aller Sicherheit und Bequemlichkeit heraus.

**“WIR GEHEN NACH BAD GANDERSHEIM”** Ein befreundeter Pfarrer aus einer Nachbargemeinde lud uns zu einer Pastoren- und Leiterkonferenz nach Bad Gandersheim ein. Ich (Friedemann) ließ mich überreden hinzufahren und hörte dort wieder ganz intensiv den Ruf Gottes: „Verlasst alles, was ihr habt, und folgt mir“. Wohin? Das wusste ich nun! Als ich nach Hause kam und Steffi von „unserem“ Vorhaben erzählte, alles zu verlassen, um auf die Bibelschule nach Bad Gandersheim

zu gehen, konnte sie sich das gar nicht vorstellen. Wir einigten uns darauf, einen Tag zur Bibelschule zu fahren. So könnten wir uns gemeinsam ein Bild von der Lage machen. Ich war mir sicher: Wenn Steffi das dort erlebt, wird sie zustimmen. Wir kamen ausgerechnet an einem Fasten- und Gebetstag an: ohne Essen und den ganzen Tag singen und beten. Nach einigem Hin und Her machten wir uns auf den Weg, und das Glaubenszentrum wurde für die nächsten drei Jahre unser neues Zuhause. In unserem Herzen war der starke Wunsch, Gottes Willen tun zu wollen.

**AUF ZU NEUEN UFFERN** Die Zeit an der Bibelschule prägte unser Leben und eröffnete uns in Vielem eine neue Sicht und Perspektive für unsere Beziehung zu Gott und unseren geistlichen Dienst. Nach der dreijährigen Ausbildung zum Pastor und Gemeindebauer bekamen wir einen Ruf nach Stuttgart in die BGG (heute Gospel Forum). Wir durften dort zunächst im Musikbereich als Lobpreisleiter und im Aufbau einer Musikschule tätig sein und dann in der zweiten Etappe über viele Jahre als Gebietspastoren der Gemeinde und den Menschen dienen. Vieles von dem, was wir auf der Bibelschule gelernt haben, konnten wir in den letzten Jahren weitergeben. Besonders zu den Themen Lobpreis, Anbetung, Psalmen, Leben Jesu und Gottes Stimme hören habe ich (Friedemann) durch eine vielfältige Lehrtätigkeit viel dazulernen und weitergeben dürfen.

Höhepunkte bei all den Lehrdiensten waren auch immer die herzlichen Einladungen „an meine eigene Bibelschule“ nach Bad Gandersheim. In uns war sehr früh der Wunsch gereift, neben unserer Berufung als Musiker eine theologische Ausbildung zu absolvieren. Am meisten interessierte uns ein Studium, bei dem man beides, die musikalische und die geistlich-theologische Ausbildung, miteinander verbinden konnte. Uns begegnen heute immer wieder junge Menschen, die eine ähnliche Berufung verspüren. Wie kann man seinen geistlichen Auftrag für den Dienst in der Gemeinde und Gesellschaft mit der Berufung und Begabung als Musiker verbinden?

Schon vor einigen Jahren gründeten wir gemeinsam mit Freunden die Christliche Musik- und Kunstakademie (CMKA), um eine Ausbildungsstätte zu schaffen, in der junge begabte Musiker und Künstler in ihren jeweiligen Fachbereichen professionell ausgebildet werden können. Um diese Ausbildung eng mit der Berufung für die Arbeit im Reich Gottes zu verbinden, werden die Musik- und die geistlich-theologischen Themen im Ausbildungsprofil eng miteinander verknüpft.

Inzwischen haben wir uns als Ehepaar und als ganze Familie erneut auf den Weg gemacht, menschliche Sicherheiten zu verlassen und dem Ruf, uns voll für solch eine Ausbildungsstätte zur Verfügung zu stellen, zu folgen. Gut, dass wir es schon einmal lernen durften, voll auf Gott und seine Versorgung zu vertrauen.

---

**Friedemann & Steffi Meussling**  
(Bibelschüler 1993–1996), Stuttgart

---



*Nähere Informationen zu den neuen Ausbildungsbereichen:*  
[www.christliche-musikakademie.de](http://www.christliche-musikakademie.de) und [www.cmka.de](http://www.cmka.de)



## EINE AUDIENZ BEIM KÖNIG

*Zach Neese*

In Wahrheit wurden wir erlöst, um als Priester zu dienen – mit direktem Zugang zum Thronsaal des Himmels. Dort dienen wir Gott, damit wir anschließend einer dunklen, verletzten Welt sein Licht und seine Herrlichkeit bringen können.

Das ist das außergewöhnlichste Privileg, das jemals für Menschen aus Fleisch und Blut zugänglich war. Und dennoch ... wahre Anbetung ist ein Prozess, der in der Gemeinde wenig verstanden und weitgehend vernachlässigt wird. Zu wenige Gläubige erleben jemals die unbeschreibliche Freude und radikale Veränderung, die erfahrbar wird, wenn wir vollkommen in unsere priesterliche Rolle treten.

Dieses tiefgehende und trotzdem sehr zugängliche Buch ist eine absolute Ermutigung auf dem Weg in unsere Rolle als Priester und bietet dem Leser darüber hinaus einen praktischen, biblischen Fahrplan als Hilfe an.

**Buch: Paperback, 376 Seiten,**  
**Best.-Nr. 111 026 00, 16,95 €**

**Hörbuch: Audio-CDs,**  
**Best.-Nr. 210 053 00, 24,95 €**

Tel.: (0 53 82) 9 30-2 22  
[www.shop.glaubenszentrum.de](http://www.shop.glaubenszentrum.de)

# ERINNERUNGEN AN DIE ANFÄNGE

Anfang der 1970er Jahre haben Claudia und ich zusammen mit anderen jungen Leuten unsere eigene geistliche Erweckung erlebt. Auslöser waren die „Internationalen Geschäftsleute des vollen Evangeliums“ (GdvEI). Eine kleine Gruppe geisterfüller amerikani-



scher Geschäftsleute fing an, sogenannte Frühstückstreffen abzuhalten, bei denen sie begeistert von der Erfüllung im Heiligen Geist, von Krankenheilungen und anderen Wundern erzählten. Das schlug ein! Wir erlebten die Taufe im Heiligen Geist mit allen wunderbaren Begleiterscheinungen. Die Kraft des Heiligen Geistes hatten wir voll nötig, denn Claudia und ich hatten in unserem Eifer für Gott neben damals zwei eigenen Kindern sechs Kleinkinder aus dem Drogen- und Prostituiertenmilieu

bei uns aufgenommen und wollten ihnen gute Eltern sein. Dadurch waren wir stark ans Haus gebunden, und so beteten wir ganz unbedarft: „O Herr, wir haben noch so viel von dir und aus der Bibel zu lernen, bitte schick uns eine Bibelschule in die Nähe. Du siehst, dass wir mit den vielen Kindern nicht weit reisen können.“

**WEGE KREUZEN SICH** Dann beginnt Gottes Geschichte mit Bob. Bob wurde von Gott nach Braunschweig geführt, und auf seiner Kontaktsuche kam er zu einem der Frühstückstreffen der GdvEI. Er trat durch die Eingangstür und sah als erstes mich, wie ich – gerade mal 28 Jahre alt, frischgebackener Lehrer und Vater von acht Kindern – durch den Vormittag leitete. Und Gott sprach zu ihm: „Bob, das ist dein Mann. Hol ihn zu dir auf die Bibelschule.“

Claudia und ich waren begeistert, dass wir nun eine Bibelschule in der Nähe hatten und mit unserer munteren Familie an den ersten Lobpreisgottesdiensten teilnehmen konnten. Wir hatten ja stürmisch gebetet, dass Gott uns eine Bibelschule in die Nähe schickt – obwohl es ein kleines geistliches „Missverständnis“ gab. Wir hatten uns wohl im Gebet nicht klar genug ausgedrückt, denn anstelle eines Bibelschülers war ich von Beginn an einer der Bibelschullehrer. In der Hauptschule unterrichtete ich nur halbe Stundenzahl. So blieb Zeit, an ein bis zwei Vormittagen im Glaubenszentrum zu unterrichten.

**GOTTES WEGE** Die Schar der Schüler wuchs, und die jungen amerikanischen Bibelschullehrer ohne viel Erfahrung hatten alle Hände voll zu tun. Auch ich wurde mehr eingespannt, bis Bob mich schließlich 1978 fragte, ob ich meinen Lehrerberuf aufgeben wollte, um



als Studienleiter im Glaubenszentrum zu arbeiten. Das war eine Herausforderung an Claudia und mich – heraus aus dem sicheren Beamtenstatus hinein in ein Leben des Glaubens und Vertrauens auf die Versorgung Gottes, und das mit inzwischen neun Kindern! Innerhalb weniger Monate bekam ich von etwa fünf Gottesmännern unabhängig voneinander einen Brief oder einen Anruf mit den Worten, Gott hätte zu ihnen gesprochen und ich solle mich auf einen Schritt des Glaubens vorbereiten. Claudia hatte ihre eigenen Gedanken und Sorgen. Für sie war ich ohnehin jemand, der geistlich voranpreschte, sodass sie kaum folgen konnte. „Herr, gib mir ein Zeichen, dass ich mich wirklich auf deine Versorgung verlassen kann“, betete sie. Und dann hatte ich in einer unserer Gebetszeiten ein geistliches Bild vor Augen, nämlich einen Mercedes, der immer länger wurde, bis ein Pullmann mit drei Sitzreihen vor meinen Augen stand. Entsetzt rief ich aus: „Satan, weiche von mir“, denn so ein Reiche-Leute-Auto ist doch wirklich nichts für einen schlichten Bibellehrer. Aber der Eindruck verschwand nicht, sodass Claudia und ich folgerten, dass dies wirklich das Reden Gottes war. Treu beteten wir um die Verwirklichung. Monate vergingen, ohne dass etwas geschah. Nach langer Zeit kam die

Lösung in Gestalt eines Sprechers bei einer Veranstaltung der GdvEI. Ich brachte den Mann zum Bahnhof, und er wird neben mir auf dem Beifahrersitz ganz unruhig und sagt: „Eberhard, ich kann mir nicht helfen, aber den ganzen Vormittag sagt mir Gott schon, ich soll dir meinen Wagen geben“. – „Bruder, was für ein Auto hast du?“, fragte ich atemlos. Wenige Wochen später fahren wir als Großfamilie mit dieser wunderbaren Karosse durch die Gegend. Claudia atmete durch: „Vater im Himmel, auf dich kann ich mich verlassen. Du bist unser Versorger.“

Zwei Dinge haben wir als junge Leute durch das Glaubenszentrum gelernt und unser ganzes Leben bewahrt: Erstens, auf Gottes Stimme zu hören und ihr zu folgen und zweitens, uns in unserem Dienst immer auf seine finanzielle Versorgung zu verlassen.

---

**Dr. Eberhard Mühlhan**  
(Mitarbeiter 1975–1979), Braunschweig

---

*Ich und mein Team sagen „Dankeschön“, dass ihr über all die Jahre ein „Leuchtturm Gottes“ in Deutschland und den Nationen gewesen seid. Ohne euren Beitrag in die Leben Junger und Älterer wäre das Missionsfeld ärmer, die Pastorenkanzeln weniger, die Gebetsräume leerer und das Erntefeld Gottes viel weniger abgeerntet.*



# „UND LÄUFT!“

## VOM PASTOR ZUM MODERATOR



Die Ansage der Regie ist klar: Die Kameras laufen, die Aufzeichnung kann beginnen. Ich sitze in einem TV-Studio und begrüße zusammen mit meiner Kollegin die Fernsehzuschauer zu einer neuen Ausgabe von „Club700“. So heißt das TV-Magazin, das ich seit 2006 moderiere. Ein ungewöhnlicher Name! Und auch ein ungewöhnlicher Weg, der mich dorthin geführt hat. Hätte mir einer zu Bibelschulzeiten gesagt, ich würde mal im Fernsehen arbeiten, hätte ich ihm nicht geglaubt! Was also ist zwischen 1996 und 2006 passiert?

**VOM PASTOR ZUM MODERATOR** Nach Abschluss des dritten Schuljahres ging es für mich nach Hamburg. Dort arbeitete ich 7,5 Jahre Vollzeit in der Christengemeinde Elim, durchlief das berufsbegleitende Ausbildungsprogramm des BfP (Kandidatenschule) und wurde im Jahr 2000 ordiniert. Primär lag mein Auftrag in der Jugendarbeit, aber auch – wie es sich für



ein ordentliches ehemaliges „Freudenöl“-Teammitglied gehört – im Lobpreis- und Musikdienst. Beide Bereiche durfte ich später auch leiten und prägen, bis ich Ende 2003 die Gemeindefarbeit beendete und mit Frau und Kind nach Amerika reiste.

Regent University war mir bereits durch Bad Gandersheim ein Begriff, denn zeitgleich mit mir war auch ein neuer Mitarbeiter und Bibellehrer im Glaubenszentrum angereist: Chris Breuers, ein frisch gebackener Regent-Alumni. Als ich gegen Ende meines Gemeindefdienstes ein theologisches Aufbaustudium in Erwägung zog, wurde Regent schnell zur angesagten Adresse. Mein bisheriger Werdegang erlaubte mir, mich in einem Master-Studiengang (Practical Theology) einzuschreiben, den ich innerhalb von zwei Jahren absolvieren konnte. Erst als ich in Virginia Beach ankam, wurde mir bewusst, dass die Uni ihre Existenz eigentlich einem gemeinnützigen Medienunternehmen verdankte, das auf demselben Campus ansässig war: The Christian Broadcasting Network, kurz CBN.

Mein Kontakt zu CBN hielt sich während des Studiums allerdings in Grenzen. Erst gegen Ende meiner Zeit dort bekam ich Wind von einem deutschsprachigen Projekt, das geplant war. Sie suchten nach einem Moderator mit pastoralem Hintergrund, der im Stande und willens wäre, in der

deutschen Version des „700 Clubs“ nicht nur sein Gesicht, sondern im Gebet auch sein Herz zu zeigen. Das reizte mich und trotz gewisser anfänglicher Schwierigkeiten öffnete sich am Ende diese Tür. So zeichneten wir 2006 die ersten deutschen Club700-Sendungen auf.

**GOTT SCHENKT WACHSTUM** Mit dem Motto „Menschen erleben Gott“ sind wir seit Anfang 2007 auf Sendung, zuerst auf BibelTV, inzwischen auch auf einigen anderen Sendern. Aus meinem kleinen Moderationsjob wurde mit der Vereinsgründung eine Vollzeitstelle und aus dem anfänglichen Ein-Mann-Betrieb ein Dienst mit etlichen Mitarbeitern und vielen ehrenamtlichen Helfern. Gemeinsam arbeiten wir daran, unseren Fernsehzuschauern ermutigende Geschichten aus dem Leben mit Gott zu erzählen. Diese Lebensberichte über Gottes Eingreifen bilden das Grundgerüst der Sendung. Gott ist real und erfahrbar! Davon berichten wir. Und wir möchten unseren Zuschauern Gelegenheit geben, aus der Rolle des Beobachters herauszutreten, selbst mit

Gott in Kontakt zu kommen und ihn persönlich zu erleben. Dazu soll das Gebet in der Sendung wie auch der Gebetsdienst am Telefon dienen. Viele nehmen dieses Angebot in Anspruch!

**DANKBARKEIT** Ohne die Jahre im Glaubenszentrum wäre mein Leben mit Sicherheit anders verlaufen. Es sind wesentliche Dinge, die ich der prägenden Zeit in Bad Gandersheim verdanke: die Liebe zu Jesus in Lobpreis und Anbetung, die Wertschätzung für das Wirken des Heiligen Geistes und den Blick für das Reich Gottes in seiner Vielfältigkeit. Dafür bin ich dankbar!

---

**Andreas Waldmann**  
(Bibelschüler 1993–1996), Hamburg

---



## Was aber bleibt

*Eine Glaubenszentrum-Filmteam-Produktion*

Drei Geschichten, eine Frage – manchmal laut, manchmal still. Inmitten von Einsamkeit, Rebellion und Existenzängsten drängt sie mehr und mehr an die Oberfläche: Wozu lebe ich? Die Antwort kommt so schnell wie maßgeschneidert und zwar vom Leben selbst.

Ein Film über die kleinen Dramen des Alltags und das ganz große Drama des Lebens.

**2 DVDs (inkl. Bonusmaterial)**

**Best.-Nr. 342 014 00**

**9,95 €**

**Tel.: (0 53 82) 9 30-2 22**  
**[www.shop.glaubenszentrum.de](http://www.shop.glaubenszentrum.de)**